

PFICHTBLATT DER BÖRSEN DÜSSELDORF
STUTT GART · HAMBURG · BERLIN · MÜNCHEN

Sonderausgabe
Grünes Geld

BORSE am Sonntag

Dienstag, 27. März 2012

Grünes Geld

Fonds · Zertifikate · Beteiligungen



BORSE am Sonntag

DIENSTAG, 27. MÄRZ 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

EDITORIAL..... 2

SPEZIAL

Grünes Geld..... 3

FONDS

Überblick: Ökofonds..... 7

Fonds im Fokus: Pickett Water P..... 10

Geschlossene Fonds: Leonidas..... 11

ZERTIFIKATE

Überblick:

Regenerative Energien..... 12

Produktprüfung:

Solactive China Solar Zertifikat..... 14

BUCHTIPP

Grünes Geld..... 16

IMPRESSUM/DISCLAIMER..... 17

nachhaltige Investments sind ein Dauerthema bei den Anlegern. Kein Wunder: Wer möchte nicht eine attraktive Rendite mit einem guten Gewissen verbinden? Doch gerade die letzten Wochen haben für große Verunsicherung gesorgt. Die deutsche Solarbranche ist nahezu kollabiert. Künstlich aufgepumpt durch breit gestreute staatliche Förderungen, wurden in den vergangenen Jahren Überkapazitäten geschaffen. Noch dazu zog dies günstigere ausländische Anbieter, vor allem aus China, an. Mit den Einschnitten bei der staatlichen Förderung des Solarstroms ist aber die Blase geplatzt. Mehrere deutsche Anbieter mussten bereits Insolvenz anmelden. Und die Aussichten für die kommenden Monate sind düster. Doch all dies ist nur eine Momentaufnahme – ein kleiner Ausschnitt in einem gewaltigen Transformationsprozess, der sich über Jahrzehnte hinziehen und fast alle Bereiche unseres Lebens erfassen wird.

Der Megatrend hin zu nachhaltigem Wirtschaften und erneuerbaren Energien ist nicht aufzuhalten. Womöglich wird man in Zukunft einmal den Atomunfall in Fukushima als den Wendepunkt auch in der internationalen Energiepolitik ansehen. Denn hier wurde deutlich, dass die Kernenergie auf Dauer keine Alternative zu den fossilen Energieträgern darstellen kann. Bleiben die erneuerbaren Energien. Laut dem BP Energy Outlook 2030 wird der Anteil der erneuerbaren Energien (außer der Wasserkraft) am gesamten Energiewachstum von 5% im Jahr 2010 auf 18% im Jahr 2030 ansteigen. Damit wächst der Beitrag von Solarenergie, Windkraft & Co. zur Energieerzeugung erstmals schneller als der von Erdöl und Kohle.

Das bedeutet auch: Die Investitionen in erneuerbare Energien werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten deutlich anziehen. Eine Untersuchung von Bloomberg New Energy Finance geht davon aus, dass nach Investitionen im Jahr 2010 in Höhe von 195 Mrd. US-Dollar im Jahr 2020 ein Volumen von 395 Mrd. US-Dollar in diesem Sektor erreicht werden wird. 2030 sollen sogar 460 Mrd. US-Dollar jährlich in erneuerbare Energien gesteckt werden.

Über Jahrzehnte steigende Investitionen bringen auf lange Sicht auch attraktive Chancen für Anleger mit sich. Einige interessante Möglichkeiten möchten wir Ihnen mit dieser Sonderausgabe der BÖRSE am Sonntag aufzeigen. Sie erhalten zunächst einen Überblick über die Bandbreite und Besonderheiten der ökologischen Investments. Danach erfahren Sie alles zum Thema Ökofonds. Dabei stellen wir Ihnen den Pictet Water ausführlich vor. Auf zwei geschlossene Beteiligungen im Bereich Wasseraufbereitung und Solarenergie gehen wir ebenfalls näher ein. Neben Fonds gibt es auch bei Investmentzertifikaten eine große Angebotsvielfalt. Informieren Sie sich, was es bei den Produkten auf regenerative Energien zu beachten gilt. Schließlich bringen wir Ihnen in der Produktprüfung den chinesischen Solarsektor näher. Zwar dürfte auch hier eine Branchenkonsolidierung bevorstehen, dennoch sind die Perspektiven in China derzeit günstiger als hierzulande.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und viele Anregungen für Ihre Investments.

Ihre Redaktion Grünes Geld



Grünes Geld:

Nachhaltig, sozial, gewinnträchtig

Das sind ja gleich drei Wünsche auf einmal. Nach der Jahrhundert-Ölpest im Golf von Mexiko und ein Jahr nach der Atomkatastrophe in Fukushima richten auch immer mehr Privatanleger das Augenmerk auf ökologische und soziale Kriterien. Eigentlich sollte das Konzept ein Selbstläufer sein. Doch in der Praxis sieht mancher Anleger rot statt grün.

Die Reaktorkatastrophe in Fukushima vor einem Jahr führte in Deutschland nicht nur zum Atomausstieg, sondern forcierte auch in Sachen Geldanlage einen Bewusstseinswandel: Laut einer Online-Umfrage des Deutschen Derivate Verbands (DDV) aus dem letzten Jahr werden ethische, ökologische und soziale Aspekte für private Anleger bei ihren Investments zunehmend wichtiger. Demnach ist Nachhaltigkeit für fast ein Drittel der Befragten mittlerweile ein wichtiger Faktor bei der Geldanlage. Vor knapp drei Jahren hatten dagegen noch mehr als 55% der Teilnehmer auf die Frage, ob sie bei ihrer Geldanlage Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, mit Nein geantwortet.

Überschaubarer Markt

Und tatsächlich hat sich laut einer Studie von Eurosif (European Sustainable and Responsible Investment Forum) das Volumen nachhaltiger Geldanlagen in Europa seit dem Jahr 2008 von 2,7 auf 5 Bio. Euro im Jahr 2010 nahezu verdoppelt: „Die anhaltende Finanzkrise und Desaster wie die Umweltkatastrophe um Deepwater Horizon im Golf von Mexiko haben viele Investoren wachgerüttelt“, kommentiert Eurosif die Studienergebnisse.

Im deutschsprachigen Raum lag das Volumen nach Angaben des Sustainable Business Institute (SBI) zum Jahreswechsel (31.12.2011) bei rund 30 Mrd. Euro. Das klingt nach viel Geld. Doch bezogen auf den deutschen Anlagemarkt reicht dies nach Berechnungen des Forums Nachhaltige Geldanlage (FNG) nur für einen Anteil von unter 1% (0,9%). Das heißt, dass zwar ein Umdenken statt-

findet. Zu einer Veränderung der Handlungsmuster ist es jedoch noch nicht gekommen. Das könnte daran liegen, dass nachhaltige Geldanlagen einem Großteil der Anleger noch immer kein Begriff sind.

Das dürfen Anleger erwarten

Dass Aufklärung tatsächlich gefragt ist, belegt eine Forsa-Umfrage, die im ersten Quartal 2011 im Auftrag von Union Investment durchgeführt wurde: Der Mehrheit der Privatanleger ist nachhaltige Geldanlage fremd, kommentierte Daniel Günnewig, Geschäftsführer der Union Investment Privatfonds GmbH, das Ergebnis der Studie. Was versteht man überhaupt unter nachhaltiger Geldanlage? Um Letztere handelt es sich, wenn neben wirtschaftlichen Aspekten wie beispielsweise Gewinnwachstum und KGV auch die Art und Weise, wie der Gewinn erwirtschaftet wird, von Bedeutung ist. Solche, nach ethischen und ökologischen Gesichtspunkten getätigten Investments werden international unter den Begriffen Socially Responsible Investments (SRI) beziehungsweise Environment,

Grünes Geld

Social, Governance (ESG) zusammengefasst. Ein Grund für die Auswahl eines bestimmten Unternehmens könnte also sein, dass es ethisch besonders vorbildlich handelt. Eine andere Möglichkeit ist, die Auswahl anhand von Ausschlusskriterien wie Gentechnik, Kinderarbeit, Rüstung oder Tierversuche zu steuern. Dagegen investieren Fonds, die mit Positivkriterien arbeiten, nur in Unternehmen ausgewählter Branchen, beispielsweise erneuerbaren Energien und Umwelttechnik.

Zeithorizont ist entscheidend

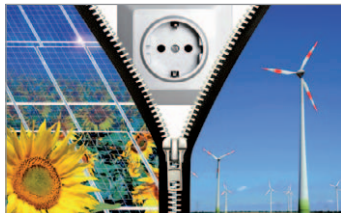
Diese Beispiele lassen erahnen, wie schwierig die Auswahl in der Praxis ist. Wählt man beispielsweise aus jeder Branche die Unternehmen aus, die sich am meisten engagieren, hat man unweigerlich auch Atom- und Rüstungskonzerne im Portfolio. Spezialisierte Anbieter wie beispielsweise Sarasin, Sustainable Asset Management (SAM) und Swisscanto, aber auch große Fondshäuser wie die Deka suchen daher längst nicht mehr nur nach der relativ saubersten Firma einer Branche. Lässt man die sogenannten Best-in-Class-Produkte daher außen vor, bleiben von den rund 300 Fonds mit Nachhaltigkeitsanspruch nach Einschätzung der Spezialisten von

Feri Eurorating nur noch etwa 150 Produkte übrig. Von dieser erlesenen Schar darf man nun aber einiges erwarten, oder? Schließlich gehört es zum Grundverständnis des Nachhaltigkeitsgedankens, dass sich das Engagement mittel- bis langfristig auch wirtschaftlich auszahlt: „Es ist unser Ziel, durch die Integration von ökologischen, sozialen, aber auch wirtschaftlichen Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl von Aktien einen Mehrertrag zu erwirtschaften und besser abzuschneiden als ein vergleichbarer Index“, so der SAM-Fondsmanager Dieter Küffer 2004 in einem Interview.

Satte Verluste statt grüner Rendite

Demnach muss das gute Gewissen gerade nicht mit einem Renditeabschlag erkauft werden. Doch zumindest für das abgelauene Jahr fällt die Bilanz ernüchternd aus:

Anzeige



Samuel Begasse
Nachhaltiges Management und Investment

ETHNARENT
ETHISCH - NACHHALTIG - RENTABEL



ThomasLloyd

Infrastrukturfonds Cleantech - Investition mit gutem Gewissen

Der Cleantech Markt ist mittlerweile einer der wichtigsten Wachstumsmärkte der Zukunft. Mit dem Cleantech Infrastrukturfonds können nun auch Privatpersonen direkt in Erneuerbare Energien investieren. Investieren Sie direkt in die Entwicklung, den Bau und den Betrieb von unterschiedlichen nachhaltigen Kraftwerken mit Erneuerbaren Energien in den Bereichen Wind-, Bio-, und Solarenergie, Wasserkraft und Geothermie.

Cleantech Infrastrukturfonds - Die renditeorientierte Produktlinie für unternehmerisch denkende Anleger!

Cleantech Infrastrukturfonds Vario - Die flexible Produktlinie für den Vermögensaufbau und die ergänzende Altersvorsorge!

Für weitere Informationen klicken Sie [HIER](#)

ThomasLloyd

Cleantech Infrastrukturanleihe - Feste Mindestzinsen plus Inflationsausgleich

Privatpersonen haben hier erstmals die Möglichkeit ihr Geld mit Inflationsausgleich zu attraktiven Konditionen anzulegen. Zum jetzigen Zeitpunkt weiß niemand wie sich die Inflationsrate in den nächsten Jahren entwickeln wird. Die Höhe der Inflationsausgleichszahlung, die der Anleger am Ende der Laufzeit zusätzlich zum Anlagebetrag erhält, ist direkt an die Inflationsentwicklung gekoppelt.

Patronatserklärung:

Die Thomas Lloyd Group haftet für die Anleihen und die Zinsen. Die Unternehmensgruppe hat eine hervorragende Bonität mit 83 Mio. € Eigenkapital und einer Eigenkapitalquote von 81,6%.

(Vergleich: Deutsche Bank, Eigenkapitalquote von 5,5%)

Für weitere Informationen klicken Sie [HIER](#)

Grünes Geld



Die nachhaltigen Fonds (inkl. Best in Class) verloren 2011 nach Berechnungen des Branchendienstes ECO-reporter im Schnitt um 14,4% an Wert:

„Wenn ich sehe, dass 90% der nachhaltigen Aktienfonds 2011 Verluste aufwiesen – da kann ich die Enttäuschung der Anleger nachvollziehen. Sie haben ja gerade gedacht, Nachhaltigkeit sei etwas, das sich in Krisenzeiten bewährt“, kommentiert der Nachhaltigkeits-experte Jörg Weber, Vorstand des ECOreporter.de AG-Verlags und Geschäftsführer der ECOeffect GmbH, das Ergebnis. Fairerweise muss gesagt werden, dass nachhaltige Konzepte gerade aufgrund ihrer langfristigen Ausrichtung kurzfristig durchaus sehr schwache Perioden aufweisen können. Für den entsprechend orientierten Anleger ist daher ein langfristiger Anlagehorizont entscheidend. „Rückgerechnet auf fünf Jahre verlor der Nachhaltigkeitsindex [Stoxx Global ESG Leaders] jedoch nur 12,8%, während der Stoxx Global 1 800 fast 16% einbüßte“, kommentierte Konrad Sippel, Produktverantwortlicher beim Indexanbieter Stoxx in einem „Handelsblatt“-Interview die schlechtere Performance im Jahr 2011.

Auf strikte Konzepte setzen

Anleger, die eine langwierige Auswahl vermeiden möchten, deswegen aber nicht auf eine strikte Auslegung des Nachhaltigkeitsgedankens verzichten wollen, greifen zu bewährten Indizes. Das beste Beispiel für ein solches Produkt ist der 1997 gestartete, international ausgerichtete Naturaktien-Index (NAI). Dieser hat sich in den letzten zehn Jahren (18.03.2002–15.03.2012) nicht nur als Benchmark für ökologische Geldanlagen etabliert, sondern schlägt mit einer Performance von rund 164% auch den DAX, der im gleichen Zeitraum nur um rund 30% zulegen konnte. Auch der älteste Branchenindex, der Domini 400 Social Index, zeichnet sich durch ein besonders strenges Indexkonzept aus. Eine weitere Möglichkeit bildet die nachhaltige Indexfamilie Stoxx Global ESG Leaders der Deutschen Börse. Auch diese Barometer genügen höchsten Ansprüchen: Die Indexfamilie basiert auf den Ratings der international renommierten Research-Agentur Sustainalytics.

Grün ist nicht automatisch gut

Eine weitere Möglichkeit, sein Geld mit gutem Gewissen anzulegen, bieten spezielle Banken. Vier Institute, die GLS-Bank, die

Umweltbank, die Triodos Bank und die Ethik Bank, versprechen ihren Kunden, das Geld ausschließlich für ökologische beziehungsweise soziale Projekte und Investitionen zu vergeben. Auch hier gilt es jedoch, die Angebote kritisch zu hinterfragen. So meldete „Finanztest“ kürzlich: „Viele Anleger sind von der Umweltbank enttäuscht. Die Bank habe ihnen mit falschen Werbeaussagen riskante Beteiligungen an Windparks angedreht und langjährige Investitionen in Windparks als sichere Altersvorsorge empfohlen. Später, als die Erträge ausblieben, habe sie ihre fehlerhaften Angaben und die Sicherheitseinschätzung für die Windfonds deutlich nach unten korrigiert.“ Nicht jedes Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien ist auch automatisch ein sinnvolles Investment. Trotz der häufig schönen Namen sollten Sparer auch diese Angebote genau prüfen und gründlich recherchieren. Ratsam ist häufig auch eine anbieterunabhängige Beratung. Diese bieten beispielsweise die Verbraucherzentralen.

Fazit

Die Bedeutung nachhaltiger Investments wird in den kommenden Jahren zweifellos stark zunehmen. Um böse Überraschungen zu vermeiden, sollten Anleger, die nach ökologischen und ethischen Kriterien investieren möchten, Produkte wählen, die sich an besonders strengen Kriterien orientieren. Vor einem Investment in spezielle Anlagen wie Genussrechte, geschlossene Fonds etc. sollte in jedem Fall eine unabhängige Beratung in Anspruch genommen werden.



Genussrechte von German Pellets: Der größte europäische Pelletproduzent zahlt 8% Zinsen

Anlegen mit Genuss: Produzent von Holzpellets bietet grünes Investment

Geheizt wird immer. Nur womit heizen wir in Zukunft am besten? Die konventionellen Erdöl- und Erdgasressourcen gehen zur Neige. Der weltweite Energiehunger steigt. Die Zukunft der Energieversorgung liegt in der Umstellung auf Erneuerbare Energien. Eine der wichtigsten alternativen Energiequellen beim Heizen ist Holz.

**german
pellets**
Energie, die nachwächst.

„Dank moderner Technik ist es heute möglich, diesen heimischen Rohstoff in Form von Holzpellets so zu veredeln, dass er höchst effizient und besonders einfach zu handhaben ist“, sagt Carsten Scholz, Leiter Investorenbetreuung und Kapitalakquisitionen bei German Pellets, Europas größtem Hersteller von Holzpellets.

Holzpellets werden in speziell entwickelten Zentralheizungen und Öfen verbrannt. Die

kleinen Holzstäbchen sind umweltfreundlich, klimaneutral und bis zu 50 Prozent preiswerter als Öl und Gas. Anleger können bei German Pellets von den ökonomischen und ökologischen Vorteilen der Holz-Presslinge profitieren. Zeichner von Genussrechten des Pelletproduzenten investieren mittelbar in die nachhaltige Energieerzeugung aus Holzpellets und haben am wirtschaftlichen Erfolg teil. „Mit den German Pellets Genussrechten beteiligen sich Anleger an der Finanzierung unseres Unternehmens und investieren damit aktiv in die Energiewende“, sagt Carsten Scholz. Das eingeworbene Kapital fließt als Co-Finanzierung in den weiteren Ausbau der Geschäftsfelder im Wachstumsmarkt Erneuerbare Energien. So hat das europaweit tätige Unternehmen jüngst eine

Tochtergesellschaft in Italien gegründet, die in Nord-Italien in dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen aus Holzpellets grünen Strom und Wärme produziert.

German Pellets arbeitet seit Firmengründung profitabel und wird in diesem Frühjahr zum zweiten Mal Zinsen für sein Genussrechtsprogramm auszahlen, und zwar in prospektierter Höhe. Das sind acht Prozent Rendite und unterstreicht einmal mehr, dass grüne Geldanlagen nicht nur sozial-ökologisch, sondern auch besonders renditestark sein können.

MEHR INFORMATIONEN

auf www.german-pellets-genussrechte.de
genussrechte@german-pellets.de
 Tel.: 03841 3030 6666



Ökofonds – An der Rettung der Welt Geld verdienen?

Wer die grüne Energiewende finanziell unterstützen möchte, aber dabei nicht nur ein gutes Gefühl haben will, sondern auch das Ziel verfolgt, damit Geld zu verdienen – für denjenigen bieten die Ökofonds oder grünen Fonds eine ideale Anlagemöglichkeit.

Beim Erkennen der Probleme in der Umwelt- und Energiepolitik ist die Weltgemeinschaft schon sehr weit fortgeschritten. Es herrscht allgemein Konsens, dass das Zeitalter der fossilen Energieträger zu Ende gehen und der Wechsel zu den erneuerbaren Energien vollzogen werden muss. Bei der Umsetzung hapert es bisher allerdings noch etwas. Womit sich aus dem sehr hohen Nachholbedarf in diesem Bereich ein enormes Wachstumspotenzial und somit auch sehr gute Investmentmöglichkeiten ergeben.

Fondsdaten

SAM Smart Energy Fund EUR / B

WKN:	913257
ISIN:	LU0175571735
Aufgelegt in:	Luxemburg
Auflegedatum:	23.09.2003
Kategorie:	Aktienfonds Umwelttechnologie
Volumen:	481,00 Mio. Euro
Fondsmanager:	Thiemo Lang
Ertragsverwendung:	thesaurierend
Ausgabeaufschlag:	5,00%
Verwaltungsgebühr:	1,50%

Den erneuerbaren Energien gehört die Zukunft

Öl, Gas und Kohle werden als unsere Hauptenergielieferanten in Zukunft ausgedient haben. Nicht nur weil die fossilen Energieträger endlich sind, sondern auch, weil sie zu einem sehr hohen CO₂-Ausstoß führen und damit zu einer deutlich stärkeren Klimaerwärmung beitragen. Allerdings muss man heutzutage mit wachsender Sorge beobachten, dass in vielen Ländern dieser Erde, außer in Deutschland, eine Art Renaissance der Kernkraft einzusetzen scheint.

Trotz der Katastrophe in Fukushima halten einige Entscheider die durch die Nutzung dieser Technologie entstehenden Risiken für vertretbar. Sollte sich aber die Erkenntnis letztlich dann doch durchsetzen, dass man umweltschädliche Energieträger schlecht durch andere gefährliche Technologien ersetzen kann, dann sollte dies dem Wachstum bei den grünen Energieformen einen weiteren entscheidenden Schub geben.

Eine Frage der Gerechtigkeit (?)

Die Frage muss indes noch geklärt werden, inwieweit sich die entwickelten Länder an den notwendigen Investitionen in grüne Technologien in den Schwellenländern beteiligen müssen. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung haben die Industrieländer wenig Rücksicht auf die Umwelt genommen, bitten aber nun die wachsenden Volkswirtschaften der Schwellenländer darum, bei ihrer Entwicklung Rücksicht auf die Umwelt zu nehmen. Somit geht es beim Thema erneuerbare Energien auch um eine Art weltweite soziale Gerechtigkeit der Industriestaaten gegenüber den wirtschaftlich aufholenden Nationen.

Aktuelle Probleme in der Solarbranche

Wenn man aktuell in Ökofonds investiert, muss man einiges an Durchhaltevermögen mitbringen, da vor allem in der Solarbranche die fetten Jahre vorbei zu sein scheinen, in denen die Unternehmen zweistellige Wachstumsraten wie am Fließband produzieren konnten. Die weltweite Branche muss mit einem starken Preisverfall aufgrund starker Überkapazitäten fertig werden.

Während die Subventionen in Europa langsam zurückgefahren werden, sprudeln vor allem in China die Vergünstigungen für die Solarbranche auch weiterhin. Die jüngsten Negativschlagzeilen über die in Schieflage geratenen einstigen Vorreiter wie Solon, Solar Millennium oder Q-Cells haben den Konsolidierungszwang für diese Branche einmal mehr offen gelegt.

Die Zauberformel für Ökofonds-Anleger könnte deshalb lauten: Ruhe bewahren und langfristig denken. Ökofonds investieren schließlich in Zukunftstechnologien wie alternative Energien, Wasser und Klimaschutz, und da diesen Technologien offensichtlich die Zukunft gehört, sollten sich auch erhebliche Renditechancen für Investoren ergeben.

Fondsidee I: DWS Klimawandel

Der DWS Klimawandel investiert das Fondsvermögen hauptsächlich in Aktien in- und ausländischer Unternehmen, die in einem oder in mehreren der folgenden Geschäftsbereiche tätig sind: CO₂-effiziente oder energieeffiziente Technologien, erneuerbare oder alternative Energien, Klimaschutz, Katastrophenschutz oder Katastrophenmanagement und energieeffiziente Mobilität.

Anzeige

INVESTIEREN MIT VERANTWORTUNG



NACHHALTIGE ANLAGEFORMEN
MIT ATTRAKTIVEN RENDITEN

<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold; color: white;">5,25% p.a.</p> <p style="font-size: 0.8em; color: white;">Festzins ab 90 Tage Laufzeit Mindestanlage 5.000 €</p>	<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold; color: white;">5,75% p.a.</p> <p style="font-size: 0.8em; color: white;">Festzins 1 Jahr Laufzeit Mindestanlage 2.500 €</p>
<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold; color: white;">6,25% p.a.</p> <p style="font-size: 0.8em; color: white;">Festzins 3 Jahre Laufzeit Mindestanlage 2.500 €</p>	<p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold; color: white;">7,00% p.a.</p> <p style="font-size: 0.8em; color: white;">Festzins, monatliche Annuitäten 5 Jahre und 2 Monate Laufzeit Mindestanlage 5.000 €</p>

Informieren Sie sich jetzt
bei unserem
Premiumvertriebspartner:
www.infinus.de



ecoConsort AG

Investieren mit Verantwortung

www.ecoConsort.de

Die vorliegende Produktinformation beinhaltet keine Handlungsempfehlung sondern wurde zum Zweck der Werbung initiiert. Die Wertpapiere der ecoConsort AG sind weder durch staatliche noch durch private Einlagensicherungssysteme abgesichert und unterliegen verschiedenen Risiken die dazu führen können, dass Investoren ihr eingesetztes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Relevante Informationen zu den hier vorgestellten Wertpapieren können Sie dem Basisemissionsprospekt und den wesentlichen Anlegerinformationen entnehmen. Das Basisemissionsprospekt liegt für Sie in den Räumlichkeiten der ecoConsort AG, Loschwitzer Straße 38 in 01309 Dresden, Telefon 0351 314 45 30 bereit oder kann im Internet unter www.ecoconsort.de abgerufen werden.



Aktuell weist der Fonds ein Volumen von 109,10 Mio. Euro auf. Nachdem der Fonds in seiner noch relativ kurzen Lebensdauer mit der weltweiten Finanzkrise und der aktuellen europäischen Staatsschuldenkrise sowie den damit verbundenen Turbulenzen an den Aktienmärkten zu kämpfen hatte, sieht die Performance auf das letzte halbe Jahr gesehen wieder etwas freundlicher aus. Dabei konnte der Fonds um 7,29% an Wert zulegen. Besonders beeindruckend ist diese Zahl, da zum Ende des vergangenen Jahres vor allem aus der deutschen Solarindustrie schlechte Nachrichten zu vermelden waren und die Aktienkurse vieler Unternehmen aus dem Bereich saubere Technologien unter Druck geraten waren. Den Anlageschwerpunkt bilden zurzeit US-amerikanische Titel – mit einem Anteil von fast 40%.

Fondsidee II: SAM Smart Energy Fund EUR / B

Auch der SAM Smart Energy Fund hat sich auf die Fahnen geschrieben, das angelegte Kapital zukunftsfruchtig anzulegen. Dabei investiert der Fonds weltweit in Unternehmen, die Technologien, Produkte und Dienstleistungen im Bereich zukunftsgerichteter Energien anbieten. Er spricht dabei vor allem langfristig orientierte Anleger an, die davon überzeugt sind, dass der Energiesektor für die Zukunft sehr starke Wachstumschancen bereithält. Der im September 2003

aufgelegte Fonds hatte zum 31. Januar 2012 ein Volumen von 481 Mio. Euro. Etwa ein Viertel des Vermögens ist derzeit in US-amerikanische Papiere investiert. Bei den Branchen dominieren die Versorger mit 40% am investierten Kapital.

Fazit:

Spezialfonds, die sich dem Investment in grüne Technologie oder allgemein in Zukunftstechnologie verschrieben haben, sind nicht erst in den letzten Jahren in Mode gekommen. Für die Anleger versprechen sie trotz der zuletzt eher mageren Performance ein gutes Gefühl aus mindestens zwei Gründen: Zum einen investiert man in die „Rettung der Welt“, und zum anderen kann man dabei auf lange Sicht auch noch sein Vermögen steigern.

In der aktuell schwierigen Situation, vor allem wegen der unter Konsolidierungsdruck stehenden Solarbranche, muss man wohl die Investitionen in einen Ökofonds als langfristige Anlage betrachten. Denn einige Tatsachen kann man nicht von der Hand weisen: Die Menschheit muss den Weg raus aus den fossilen Energieträgern finden. Außerdem hat die Katastrophe von Fukushima nochmals deutlich gemacht, dass die Atomkraft nur eine sehr schlechte Alternative darstellt. Somit sollten die grünen Technologien in Zukunft einiges an Wachstumspotenzial bereithalten.

Fondsdaten

DWS Klimawandel

WKN:	DWS0DT
ISIN:	DE000DWS0DT1
Aufgelegt in:	Deutschland
Auflagedatum:	28.02.2007
Kategorie:	Aktienfonds Ökologie/Nachhaltigkeit
Volumen:	109,10 Mio. Euro
Ertragsverwendung:	ausschüttend
Ausgabeaufschlag:	5,00%
Kostenpauschale:	1,45%



Pictet Water P – Blaue Anlage mit Zukunft

Ohne Wasser kein Leben. Ohne Wasser müssten wir uns folglich auch nicht um das Thema Geldanlage kümmern. Deshalb ist es gut, dass es einen Fonds gibt, der sich des Themas Wasser angenommen hat. Wasser ist auf der Erde ein knappes Gut. Vor allem in ärmeren Ländern ist ein freier Zugang zu sauberem Trinkwasser nicht selbstverständlich. Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass ein Krieg wegen der knappen Ressource Wasser durchaus denkbar ist.

Der Pictet Water P hat sich des Themas Wasser angenommen und investiert vor allem in Unternehmen, die Trinkwasser aufbereiten und oder entsalzen, in Trinkwasserhersteller, in Unternehmen, die sich auf die Säuberung von Abwässern spezialisiert haben sowie in Beratungs- und Engineeringunternehmen. Langfristig verspricht dieser Ansatz aussichtsreich zu sein. Vom Pictet Water P ist häufig die Rede, wenn es um das Thema nachhaltige Investments geht. Doch zuletzt konnte die Wertentwicklung nicht ganz überzeugen.

Performance in Dollar gefällt

Die Performance im Vergleich zum S&P Global Water TR lässt im Drei-Jahres-Vergleich einige Wünsche offen, obwohl in jüngster Zeit der Abstand zum Index verringert werden konnte. Da ist es ein schwacher Trost, dass andere Fonds mit dem Thema Wasser insgesamt noch schlechter waren. Geschlagen hat der Pictet Water P die Benchmark, den MSCI World NR USD, dagegen deutlich. Die US-Dollar-Version des Fonds war allerdings noch besser als die Euro-Version. Kein Wunder, hat doch der Euro gegen den US-Dollar in den vergangenen Monaten deutlich verloren.

Schwerpunkt USA

Die Investitionsquote war zum Ende des Jahres 2011 mit über 97,48% ziemlich hoch. Ein Schwerpunkt waren die USA. Knapp die Hälfte des Fondsvermögens wurde in Unternehmen investiert, die in den USA zu Hause sind. Genau waren es 48,86%. Die Eurozone mit 11,29% lag nur knapp vor Lateinamerika mit 11,27%. Großbritannien auf Platz vier konnte immerhin noch einen Anteil von 10,42% auf sich vereinen. Auf Platz fünf lagen weit abgeschlagen die asiatischen Schwellenländer mit einem Anteil von 5,73%. Afrika ist

folglich unter den ersten fünf Plätzen nicht vertreten, obwohl dort die Wasserversorgung besonderer Anstrengung bedarf. In Lateinamerika, immerhin Platz drei, befindet sich auch der Titicaca See. Der See liegt in Bolivien und Peru und wurde erst kürzlich von der Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) zum „Bedrohten See des Jahres 2012“ ernannt. Der Titicaca ist der größte Trinkwasserspeicher Südamerikas und wird vor allem durch ungereinigte Abwässer aus privaten Haushalten, der Industrie, durch die Landwirtschaft und den Abbau von Edelmetallen verschmutzt. Damit wird die Lebensgrundlage von 2 Mio. Menschen bedroht, heißt es in der Begründung.

Wasserbedarf steigt

Auf der Weltwasser Woche in Stockholm im vergangenen Spätsommer wurde vor einer weiteren Verschärfung der globalen Wasserkrise gewarnt. Der Bedarf könnte, so hieß es, bis zum Jahr 2030 um 40% ansteigen. Direkt betroffen wären nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern auch die Nahrungsmittelherstellung und die Energieversorgung. Für die Unternehmen bleibt also viel zu tun. Der Markt ist groß. Langfristig betrachtet könnte sich ein Investment in den Pictet Water somit lohnen. Denn die Welt ist noch lange nicht mit ausreichend sauberem Wasser versorgt.

Pictet Water P EUR

ISIN:	LU0104884860
Rücknahmepreis:	160,92 EUR (23.03.2012)
Auflegungsdatum:	19.01.2000
Fondswährung:	Euro
Fondsvolumen:	2.271 Mio. Euro (alle Klassen)
Ertragsverwendung:	thesaurierend
Ausgabeaufschlag:	5,00%
Verwaltungsvergütung:	1,6%
Depotgebühr:	0,02%
Administrative Gebühren:	0,31%
Gesamtkostenquote (TER):	1,90%

LEONIDAS

Scope bewertet Wasserfonds mit „gut“

Die Ratingagentur Scope Analysis hat Mitte März ihr Rating für den Wasserfonds Leonidas VII H2O veröffentlicht. Die geschlossene Beteiligung erhielt die Note „A-“. Im Scope-Rating, das von der Bestnote AAA bis D reicht, entspricht dies der Bewertung „gut“. Das Rating hebt die Einnahmesicherheit der Anlageklasse, die einzigartigen Marktzugänge, das professionelle und erfahrene Management sowie die bereits erfolgreiche Umsetzung des Konzepts noch während der Platzierungsphase hervor. Außerdem beziffert es die Wahrscheinlichkeit eines Verlusts für Anleger mit unter 1%. Mit dem Leonidas VII H2O wird privaten Anlegern erstmals der direkte Zugang zum lukrativen Wassermarkt über Investitionen in große Wasseraufbereitungsanlagen, Entsalzungsanlagen sowie Wasserversorgungsprojekten ermöglicht. Durch die weltweit ständig steigende Nachfrage nach sauberem Wasser sieht Leonidas die Ausschüttungen weitestgehend konjunkturunabhängig. Die prognostizierte Gesamtausschüttung liegt bei über 400% vor und über 360% nach Steuern; die jährlichen Ausschüttungen beginnen mit 7% p.a. für 2013 und sollen bis 2029 auf 11% ansteigen. Die jährliche Tilgung des Fremdkapitals beträgt 4%. Die geplante Laufzeit liegt bei 20 Jahren, eine vorzeitige Rückgabe ist nach zehn Jahren möglich. Anteile können noch bis zur Schließung am 30. Juni 2012 gezeichnet werden.

Inzwischen konnten für den Leonidas VII H2O sogar sechs Monate früher als geplant die ersten Wasseraufbereitungsanlagen in den USA nahe den Metropolen Philadelphia und New York gekauft werden. Im Februar wurde zudem in der kanadischen Provinz Ontario die Abwasserreinigung mehrerer Kommunen übernommen. Die staatlich garantierten Mindestrenditen für beide Projekte liegen über den Erwartungen. Durch die Einnahmen aus den beiden Projekten wird die Prognose des Verkaufsprospekts sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch in Bezug auf die Höhe der Einkünfte deutlich übertroffen. Davon sollen die Anleger direkt profitieren: „Durch die unerwartet frühen und zugleich hohen Einnahmen stehen wir vor der Aufgabe, diese fair unter allen Anlegern zu verteilen. Daher haben wir auf Basis unserer Berechnungen entschieden, den Frühzeichnerbonus rückwirkend auf 8% anzuheben. Denn so profitieren zunächst alle bisherigen Anleger, die der Fondsgesellschaft die frühen Investitionen überhaupt erst ermöglicht haben“, so Max-Robert Hug, geschäftsführender Gesellschafter der Leonidas Associates GmbH.



AQUILA CAPITAL

Neuer Solarfonds im Vertrieb

Aquila Capital hat mit dem Vertrieb des Aquila SolarINVEST VI begonnen. Der nunmehr sechste Solarfonds für Privatanleger des auf alternative Investments spezialisierten Hamburger Emissionshauses investiert in den größten Solarpark Niedersachsens „Ammerland“. Auch diese Beteiligung wurde von der Ratingagentur Scope vor kurzem mit der Note „A“ bewertet.

Der Aquila SolarINVEST VI soll vom attraktiven Einspeisetarif für Konversionsflächen aus dem Jahr 2011 profitieren. Bei Konversionsflächen handelt es sich um Böden, die ursprünglich zum Beispiel militärisch genutzt wurden und nicht wieder der Landwirtschaft zugeführt werden können. Der Solarpark „Ammerland“ wurde auf dem Gelände eines ehemaligen Militärflughafens in der Nähe von Oldenburg auf einer Fläche von 57 Hektar errichtet. Daher liegt der staatliche Einspeisetarif hier für die nächsten 20 Jahre bei 22,07 Euro-Cent und damit knapp 5% über den Vergütungssätzen für Freiflächenanlagen auf sonstigen Flächen. Er verfügt über eine Leistungsstärke von etwa 21 Megawatt-Peak. „Durch den Abbau staatlicher Subventionen gibt es immer weniger attraktive Zielinvestments im Solarbereich. Deshalb ist es ein umso größerer Erfolg für unser Team, dass wir unseren Investoren ein so profitables Investment bieten können“, so Axel Stiehler, Geschäftsführer der Aquila Capital Advisors GmbH. Der prognostizierte Gesamtmittelrückfluss beläuft sich auf 248% vor Steuern. Die Fondslaufzeit soll 20 Jahre betragen. Anleger können sich ab einer Summe von 15.000 Euro zzgl. 5% Agio beteiligen.

Regenerative Energien: Antizyklische Kaufchance



Einst waren Aktien aus dem Bereich der regenerativen Energien die Lieblinge der Börsianer. Doch inzwischen ist Ernüchterung eingetreten. Dabei sind Solar, Wind und Co. auf lange Sicht durchaus interessant.

Eigentlich ist Börse in der Theorie ganz einfach: Kaufe günstig und verkaufe teuer. Aber leider ist die Sache in der Praxis nicht ganz so leicht. Denn selbst wenn bestimmte Aktien, Rohstoffe oder Devisen günstig sind, macht die Börsenpsychologie den meisten Anlegern immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Damit man eine Anlage wirklich günstig kaufen kann, bedarf es viel Geduld und noch mehr Mut. Es ist nicht leicht, sich gegen die Börse und die negative Marktstimmung zu stellen und zu kaufen, wenn die Aktien einer Branche völlig „out“ sind und kein Anleger die Papiere mit der Kneifzange anfasst. Aber genau dann trennt sich die Spreu vom Weizen: Denn die wirklich erfolgreichen Anleger sind in der Lage, hinter die aktuell negativen Kommentare und Markteinschätzungen zu schauen und das wahre langfristige Potenzial zu erkennen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Bereich „regenerative Energien“.

Antizyklische Kaufchance

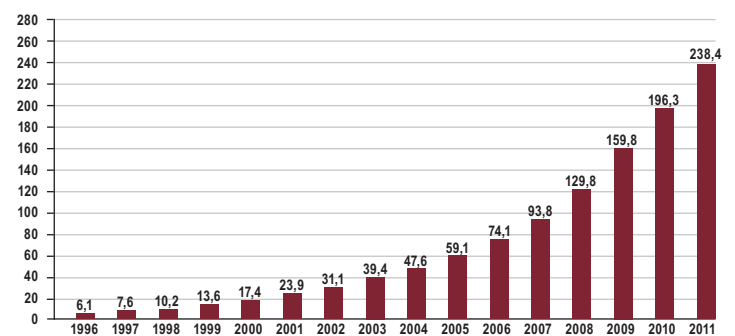
Regenerative Energien wie Wind, Biomasse und natürlich vor allem Solar waren an der Börse zwischen 2003 bis 2008 der absolute Hype. Damals waren die Werte sehr stark angestiegen und schließlich zu teuer. Doch diese Boomphase ist lange vorbei.

Angeführt vom Kollaps der Solarbranche durch die dramatischen Preisrückgänge bei

Solarmodulen brach der gesamte Sektor im Zuge der Finanzkrise 2008/09 zusammen – und hat sich bis heute nicht erholt. Dabei spricht fundamental betrachtet bei den regenerativen Energien einiges für eine positive Entwicklung.

Natürlich sind nach der Finanzkrise gerade in den Industrieländern im Solar- und im Windsektor zahlreiche Projekte geplatzt oder verschoben worden. Das war jedoch nicht zwangsläufig schlecht: So wurde die Luft aus der Spekulationsblase abgelassen. Aber der globale Aufstieg der regenerativen Energien wurde dadurch nicht aufgehalten.

Weltweit installierte Leistungen bei Windenergie in 1.000 MW



Quelle: Global Wind Energy Council

Ein typisches Beispiel für das kontinuierliche Wachstum im Bereich der regenerativen Energien ist die Windenergie: So stiegen die installierten Windenergiekapazitäten selbst im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2011 um 41.236 MW. Das ist ein Anstieg von 20%.

Der Megatrend ist ungebrochen

Das Wachstum wird weitergehen. Denn inzwischen setzen auch die Emerging Markets immer mehr auf regenerative Energien. So wuch-

Überblick

sen die installierten Windenergiekapazitäten in China im vergangenen Jahr überdurchschnittlich stark um 40% (die gesamte Region Asien wuchs um über 34%).

Die Stimmungslage an der Börse ist also viel schlechter als die tatsächliche fundamentale Lage. An den Kapitalmärkten ist die Stimmung völlig am Boden – so wie die Aktien aus diesem Sektor. Das ist genau der Zeitpunkt,

an dem weitsichtige antizyklische und risikobewusste Anleger hellhörig werden sollten. Denn ist der Aufstieg der regenerativen Energie vorbei? Natürlich nicht. Der Sieges-

zug ist unaufhaltsam. Die Börse war in den Boomjahren jedoch viel zu euphorisch, und viele ehemalige Börsenstars gehören im neuen Umfeld nicht mehr zu den Gewinnern (z.B. die meisten deutschen Solarunternehmen).

Der Megatrend der regenerativen Energien ist ungebrochen. Die makroökonomischen Faktoren zeigen an, dass dieser Trend nicht nur unaufhaltsam ist, sondern in den kommenden Jahren an Fahrt gewinnen dürfte. So notiert der Ölpreis wieder um die magische Marke von 100 US-Dollar pro Barrel. Viele Ökonomen gehen davon aus, dass sich der Ölpreis mittelfristig in dieser Größenordnung festsetzen wird. Diese Entwicklung ist ein ideales Umfeld für regenerative Energien.

Die Stimmungslage an der Börse ist viel schlechter als die tatsächliche fundamentale Lage.

Aber auch wenn das Wachstum andauern dürfte, eines hat die Entwicklung der vergangenen Jahre gezeigt: Dieser Sektor entwickelt sich sehr schnell und unterliegt auch dem Einfluss politischer Entscheidungen. Deshalb sind Engagements in Einzelwerte sehr risikobehaftet. Für Anleger bieten Branchenzertifikate aufgrund der Diversifikation ein wesentlich besseres Chance/Risiko-Verhältnis.

Die Auswahl ist über die Jahre erfreulich groß geworden. Für den Wind-Sektor gibt es das Wind TR-Index-Zertifikat der RBS. Das Zertifikat hat von seinen Höchstkursen im Jahr 2007 inzwischen rund 80% an Wert verloren. Das sind die Zeitpunkte, auf die antizyklische und mutige Anleger lauern.

In den Bereich Biomasse/Bioenergie können Anleger problemlos mit dem BIOX Index-Zertifikat der Société Générale (SG) investieren. BIOX ist die Abkürzung für World Bioenergy TR-Index, in dem zehn Aktien aus diesem Sektor der regenerativen Energien enthalten sind.

Solarwerte aus China

Die spektakulärsten Entwicklungen der vergangenen Jahre gab es natürlich im Solarsektor. In keinem Sektor war die Verschiebung von den alten Industrieländern in die jungen Emerging Markets so dramatisch wie im Solarsektor. Fakt ist: Wer in die Solarbranche investieren will, muss inzwischen nach China schauen. Die goldenen Zeiten der deutschen Solarbranche sind lange vorbei. Die Chinesen haben den deutschen Unternehmen den Rang abgelaufen und dominieren nun die Branche. Mit dem Solactive China Solar Index-Zertifikat der Deutschen Bank können Anleger gut diversifiziert in den chinesischen Solarsektor investieren (mehr dazu lesen Sie in der Produktprüfung dieser Ausgabe).

Zudem gibt es noch zahlreiche sektorenübergreifende Produkte, mit denen Investoren direkt in die ganze Branche investieren können. So bietet Goldman Sachs das DAXglobal Alternative Energy Index-Zertifikat an. Wer lieber regionale Schwerpunkte setzen will, kann beispielsweise mit dem ERIX Index-Zertifikat der SG gezielt auf europäische Unternehmen aus dem Wachstumsmarkt der regenerativen Energien setzen.

Ausgewählte Zertifikate auf regenerative Energien

Typ	Basiswert	Emittent	Laufzeit	WKN
Index-Zertifikat	ERIX	Société Générale	endlos	SG1ERX
Index-Zertifikat	BIOX	Société Générale	endlos	SF9BEX
Index-Zertifikat	Solactive China Solar- Index	Deutsche Bank	endlos	DB2CSL
Index-Zertifikat	RBS Wind TR-Index	RBS	endlos	AA0WND
Index-Zertifikat	DAXglobal Alternative Energy- Index	Goldman Sachs	endlos	GS0HHU

Auf Chinas Solarsektor setzen

Der Wettstreit im Solarsektor scheint entschieden. Die einstigen Börsenstars aus den westlichen Industrieländern sind gegenüber den Solarkonzernen aus dem Reich der Mitte ins Hintertreffen geraten. Die chinesischen Konzerne sind die neuen Marktführer in der populärsten Branche der regenerativen Energien. Wer in den Solarsektor investieren will, sollte daher nach China schauen. Das Solactive China Solar Index-Zertifikat ermöglicht ein diversifiziertes Investment.

Der Solarsektor in China ist nicht nur interessant, weil sich die dortigen Konzerne der Branche weltweit die Marktführerschaft erobern konnten. In China startet nämlich auch der einheimische Solarmarkt mittlerweile durch. Laut einer aktuellen Analyse von Solarbuzz, einem Marktforschungsunternehmen aus dem Solarsektor, wurden im asiatisch-pazifischen Raum im Jahr 2011 rund sechs Gigawatt (GW) an Solarkapazitäten neu installiert. Fast die Hälfte dieser neuen Kapazitäten (2,9 GW) wurde im Reich der Mitte errichtet. Das ist ein gewaltiges Wachstum von knapp 550% gegenüber 2010, als man lediglich rund 500 Megawatt installierte. Fast 60% davon (rund 1,7 GW) wurden im vierten Quartal 2011 installiert.

Branchenkonsolidierung in China kommt

Allerdings herrscht auch bei den chinesischen Solarunternehmen nicht nur eitel Sonnenschein. Die Chinesen können zwar deutlich günstiger als die westliche Konkurrenz produzieren. Aber in China gibt es inzwischen gewaltige Überkapazitäten. Viele chinesische Solarfirmen haben ihre Produktionen in den vergangenen Jahren zu stark ausgebaut. Jüngst signalisieren die aktuellen Geschäftszahlen vieler Solarfirmen aus China indes, dass sich eine Turnaroundphase abzeichnet. So erwartet der Solarriesen Yingli Green Energy, dass die eigenen Auslieferungen im Jahr 2012 in der Größenordnung von 2,4 bis 2,5 GW liegen werden. Das wäre ein Wachstum von rund 50% gegenüber 2011. Der Grund: Der lang erwartete Boom im chinesischen Solarmarkt nimmt immer mehr Fahrt auf. Es hat länger gedauert als die Märkte vor drei Jahren antizipiert hatten, aber nun ist er da. Deshalb verlagern die chinesischen Solarunternehmen ihren Schwerpunkt nun zunehmend auf den eigenen Heimatmarkt.

China: Solarmarkt Nummer eins

So erzielte Yingli 2011 bereits 22% seiner Umsätze in China. Aber das soll erst der Anfang sein. 2012 will Yingli den Anteil bereits auf 35% steigern. In Deutschland sollen dann nur noch 25% der Umsätze erzielt werden. Das Besondere am chinesischen Solarsektor: Ausländische Firmen haben im größten Solarmarkt der kommenden Jahre so gut wie keine Chance. Dieser Markt dürfte exklusiv von den chinesischen Solarfirmen dominiert werden – dafür wird die chinesische Regierung sorgen. Wer also vom Solarboom in China profitieren will, muss auf chinesische Solarfirmen setzen. Allerdings gibt es im Reich der Mitte viel zu viele Solarfirmen. Die Zahl beläuft sich auf rund 600 Unternehmen. Aufgrund des vergangenen Solarbooms und den damals hohen Gewinnen chinesischer Firmen schossen Solarunternehmen Mitte der vergangenen Dekade im Reich der Mitte wie Pilze aus dem Boden.

Bewertung

Innovation:	★ ★ ★ ★ ☆
Transparenz:	★ ★ ★ ★ ☆
Chance:	★ ★ ★ ★ ☆
Risiko:	★ ★ ☆ ☆ ☆
Kosten:	★ ★ ★ ☆ ☆
Gesamturteil:	★ ★ ★ ☆ ☆

Produktprüfung

Regierung will zehn bis 20 Weltkonzerne

Aus China ist zu hören, dass die Regierung in Beijing den Sektor unbedingt konsolidieren will. Von den 600 chinesischen Solarunternehmen sollen nach dem Willen der Politiker am Ende nur rund zehn bis 20 Branchenriesen übrig bleiben. Aber selbst unter den bekannten Branchenriesen gibt es einige Wackelkandidaten. Denn auch bei den chinesischen Top-Konzernen ist es in den vergangenen Jahren zu schweren Managementfehlern gekommen. Zahlreiche Unternehmen in China haben ihre Kapazitäten viel zu stark ausgeweitet. Andere Firmen, wie Yingli, haben sich bei den Siliziumpreisen verkalkuliert und müssen jetzt Millionen abschreiben.

Einzelinvestments sehr risikobehaftet

Deshalb sind Einzelengagements in den chinesischen Solarsektor sehr risikoreich. Anleger sollten auf ein Branchenzertifikat setzen, um durch die Diversifizierung auf mehrere Aktien das Risiko zu reduzieren. Das Solactive China Solar Index-Zertifikat der Deutschen Bank bietet diese Chance.

Das Zertifikat bildet den Solactive China Solar Performance-Index im einfachen Verhältnis eins zu eins ab. Der Index wurde von dem Indexanbieter Structured Solutions entwickelt und spiegelt die Kursentwicklungen der größten börsennotierten Solarunternehmen aus China wider. Die Aktien werden anhand ihrer Marktkapitalisierungen gewichtet. In den Index werden maximal 15 Werte aufgenommen.

Branchenzertifikat bietet gute Diversifikation

Aktuell setzt sich der Index aus elf chinesischen Solarwerten zusammen. Der Index wird halbjährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bedeutende Veränderungen in der chinesischen Solarbranche (Übernahmen, Firmenpleiten oder neue Börsengänge) können also recht zeitnah in der Indexstruktur umge-

setzt werden. Neben dem beginnenden Boom in Chinas Solarbranche gibt es noch einen zweiten Grund, warum Solarwerte aus dem Reich der Mitte jetzt interessant sind: Chinesische Solarwerte sind inzwischen massiv unterbewertet. Die Kurs/Umsatz-Verhältnisse liegen bei den meisten Werten zwischen 0,2 bis 0,4 – und damit deutlich unter dem fairen Wert von 1,0. Die aktuellen Marktkapitalisierungen der Firmen belaufen sich derzeit nur noch auf rund ein Viertel der fairen Unternehmensbewertungen. Das ist eine sehr niedrige Bewertung und zeigt, wie negativ die Stimmung für den chinesischen Solarsektor ist. Sobald sich diese Stimmung aufhellt, dürften diese Unterbewertungen von den Märkten sehr schnell wieder abgebaut werden.

Unbegrenzte Laufzeit

Die Laufzeit des Index-Zertifikats ist unbegrenzt – ideal, um den langfristigen Boom im chinesischen Solarsektor auszuspielen. Allerdings besitzt das Zertifikat ein Währungsrisiko gegenüber dem US-Dollar, da neun der elf Solarwerte in US-Dollar gehandelt werden. Die Managementgebühr bei dem Zertifikat der Deutschen Bank beträgt 1,5% per annum. Das ist happig, aber für ein exotisches Branchenzertifikat auf die Emerging Markets eine durchaus normale Größenordnung. Anleger sollten das Emittenten-Risiko beachten.

Fazit:

Die CEOs von Suntech Power und LDK Solar, zwei Branchenschwerge- wichte aus China, rechnen auch für 2012 mit dynamischen Wachstums- steigerungen um 100% im chinesischen Solarmarkt. China könnte damit die Schwäche in Europa kompensieren und den Solarmarkt aus seinem Schattendasein wieder ins Sonnenlicht ziehen. Das Branchenzertifikat auf die chinesischen Solarunternehmen bietet spekulativen Anlegern dann spannende Chancen.

Produktdaten

Solactive China Solar Index-Zertifikat

ISIN:	DE000DB2CSL4
WKN:	DB2CSL
Emittent:	Deutsche Bank
Produkttyp:	Index-Zertifikat
Basiswert:	Solactive China Solar-Index
Laufzeit:	endlos
Managementgebühr p.a.:	1,50%
Währungsgesichert:	nein

Grünes Geld

Investieren mit gutem Gewissen, ohne auf Renditepotenzial verzichten zu müssen, das wünschen sich viele Anleger. Das Angebot an so genannten „grünen Geldanlagen“ ist inzwischen groß: Vom Sporbuch bis zur Beteiligung an Waldfonds verkauft die Finanzindustrie mannigfaltige Produkte. Bereits seit 1990 bemüht sich Max Deml mit seinem Handbuch „Grünes Geld“, das Dickicht im Bereich der ökologisch-ethischen Geldanlagen zu lichten. Nun liegt die aktuelle Auflage vor.



Grünes Geld

Das Handbuch für ethisch-ökologische Geldanlagen 2012/2013

Max Deml/Holger Blisse

Verlag: Hampp

358 Seiten, broschiert

Preis: 19,95 Euro (D)

ISBN: 978-3-942561-12-9

Ökologische Investments haben in den letzten 20 Jahren den Weg aus der Nische gefunden und sprechen eine wachsende Zahl von Anlegern an. Doch nicht alle Produkte, die sich mit Labels wie „grün“, „nachhaltig“ oder „ethisch“ schmücken, genügen bei genauerer Betrachtung den Erwartungen renditebewusster Investoren, die zugleich Wert auf Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung legen. So können sich beispielsweise im Portfolio eines Öko-Fonds Aktien eines Atomkonzerns verbergen. Doch spätestens seit der Atomkatastrophe von Fukushima dürften vielen Zweifel an der Unbedenklichkeit dieser Form der Energiegewinnung gekommen sein. Da sich die Details der Investmentmöglichkeiten nicht immer auf den ersten Blick erschließen, hat es sich mit Max Deml ein erfahrener Anlageexperte zur Aufgabe gemacht, verschiedene Produkte für Investoren unter die Lupe zu nehmen und sie sowohl im Hinblick auf ihre Sinnhaftigkeit als auch auf ihre Rentabilität zu untersuchen. In der neuesten Ausgabe seines inzwischen zum Klassiker avancierten Handbuchs gibt er zusammen mit dem Wirtschaftswissenschaftler Holger Blisse einen äußerst umfassenden Überblick über das breit gefächerte Angebot: von Aktien über Banken und Immobilien bis hin zu Plantagen, Windparkfonds und Zertifikaten.

Übersichtlich und informativ

Nach einer kurzen einführenden Erläuterung der Grundlagen und Hintergründe ethischen und nachhaltigen Investierens stellen die beiden Autoren Schritt für Schritt die verschiedenen Produktkategorien und Investmentvehikel sowie wichtige Vertreter der jeweiligen Branchen mit ihren Besonderheiten vor. Dabei finden nicht nur Anbieter aus Deutschland, sondern auch aus der Schweiz und Österreich Berücksichtigung. Kritische Töne erlaubt sich das Autorenteam durchaus, indem es auf schwarze Schafe hinweist, wie zum Beispiel auf Gesellschaften, mit denen Anleger Geld verloren haben oder deren Prospekte ihrer Ansicht nach nicht umfassend genug informieren. Bei einigen Angeboten erwähnen die Autoren auch die geringe Bedeutung ökologischer oder ethischer Aspekte für die Anlagepolitik. Tabellen fassen die wichtigsten Informationen der Öko-Finanzdienstleister übersichtlich zusammen, ein umfassendes Literaturverzeichnis sowie ein Stichwort- und Namensregister sorgen für Durchblick bei grünen Investments.

Fazit:

Das Handbuch gibt einen guten Überblick über verschiedene Anlagemöglichkeiten und Investmentprodukte sowie Banken, Investmentgesellschaften und Finanzdienstleister aus dem Bereich ökologischer und ethischer Geldanlagen. Adressen und Kontaktdaten sowie Internetlinks laden dazu ein, bei den Anbietern weiterführende Informationen einzuholen. Ein Standardwerk für alle, die sich für grüne Geldanlagen interessieren.

Impressum/Disclaimer

Vi.S.d.P. : Christian Ernst Frenko

Herausgeber:

Weimer Media Group GmbH in Gründung
Neureuthstraße 49, 83684 Tegernsee

Geschäftsführer:

Dr. Wolfram Weimer

Amtsgericht: München

Vertriebsleitung: Andreas Fiek

Tel.: 0911 / 274 00 0
andreas.fiek@finanzpark.de

Anmeldung: Um „BÖRSE am Sonntag“ kostenfrei zu beziehen, melden Sie sich an unter:
www.boerse-am-sonntag.de

Abmeldung: Zur Abmeldung vom Bezug der „BÖRSE am Sonntag“ senden Sie einfach eine E-Mail an: abmelden@boerse-am-sonntag.de

Leserservice: leserservice@boerse-am-sonntag.de

Archiv: www.boerse-am-sonntag.de/archiv

Bildnachweis: fotolia

Layout: addna, Nürnberg

Technik: Daniel Gruber, finanzpark AG

Erscheinungsweise der regulären BÖRSE am Sonntag:
wöchentlich, jeweils Sonntag

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Christian Ernst Frenko, Miriam Feuerstein, Thomas Uhlig, Margot Habjan, Andreas Fiek, Kerstin Kramer, Daniel Wilhelmi, Michael Amtmann, Stefan Gätzner, Christoph Scherbaum, Michaela Ellen Lenz, Frieda König, Katrin Meyer

Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von TradeSignal erstellt.

Deutsche Bibliothek: ISSN 1610-7446

Auflage: 117.000

Risikohinweise / Disclaimer:

„Sie erhalten diesen Newsletter als kostenlosen Service der Weimer Media Group GmbH in Gründung. Alle veröffentlichten Artikel, Nachrichten, Daten und Empfehlungen werden von der Herausgeberin mit großer Sorgfalt erstellt; da die Redaktion ihrerseits aber auch auf Quellen Dritter angewiesen ist und auch den Mitarbeitern der Herausgeberin Fehler unterlaufen können, kann für die Richtigkeit aller Angaben keine Garantie übernommen werden.“

Die Herausgeberin will ihren Abonnenten die Möglichkeit bieten, sich eine unabhängige und eigenverantwortliche Meinung zu bilden, keinesfalls jedoch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Rechten abgeben. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen

oder insbesondere ersetzen. Es wird dringend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren.

Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder einzelne Mitarbeiter der Herausgeberin an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Artikel, Nachrichten, Daten und Empfehlungen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf alleinige Richtigkeit.

Wir verweisen insbesondere auf § 675 II BGB, wonach die Weimer Media Group GmbH in Gründung, unbeschadet der sich aus einem (anderen) Vertragsverhältnis,

einer unerlaubten Handlung oder einer sonstigen gesetzlichen Bestimmung ergebenden Verantwortlichkeit, zum Ersatz des aus der Befolgung des Rates oder der Empfehlung entstehenden Schadens nicht verpflichtet ist.“

Für alle Hyperlinks gilt: Die Weimer Media Group GmbH in Gründung erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die Weimer Media Group GmbH in Gründung von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen.

Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.